

14.03.2012 16:12 Uhr, Schweinfurt

### „DIESE STRECKE WIRD WOHL BALD STILLGELEGT“

Es herrschen Zustände wie zu den Pionierzeiten in der Eisenbahngeschichte. Kräftige Männer stellen Weichen per Hand oder schieben Eisenbahnwaggons mit Muskelkraft übers Gleis. Ein Waggon gewinnt auf leicht abschüssiger Strecke an Fahrt, ist nicht mehr zu halten und rumpelt auf die Puffer eines zweiten Wagens.



Es herrschen Zustände wie zu den Pionierzeiten in der Eisenbahngeschichte. Kräftige Männer stellen Weichen per Hand oder schieben Eisenbahnwaggons mit Muskelkraft übers Gleis. Ein Waggon gewinnt auf leicht abschüssiger Strecke an Fahrt, ist nicht mehr zu halten und rumpelt auf die Puffer eines zweiten Wagens.

Das Szenarium stammt nicht aus dem 19. Jahrhundert, sondern spielt sich im März 2012 im Bahnhof von Wiesentheid ab. Was allerdings ganz und gar nicht ins Bild passt, ist die aktuell

weltweit größte einmotorige sechsachsige Diesellok, die Voith Maxima 30 CC. Dieses Technik-Monster mit rund 120 Tonnen Gewicht, 3600 kW Leistung und einer Länge von gut 23 Metern ist soeben von Schweinfurt und Gerolzhofen kommend eingefahren.

Der Koloss, der erst seit 2006 gebaut wird, soll fünf Bauzugwagen und die Kleinlok Julia aus Wiesentheid abholen. Das ist fast der gesamte Fahrzeugbestand des Fördervereins Steigerwaldexpress, der mühsam zusammengekauft worden war und nun wieder abgegeben wird.

Nur noch zwei Waggons bleiben auf einem vom Verein gepachteten Industriegleis in Wiesentheid stehen. Einer soll als Vereinsheim für die Freunde des Steigerwaldexpress dienen, „für den zweiten gibt es schon ein paar Ideen“, sagt Dietmar Parakenings, Vorsitzender des Fördervereins.

### Käufer aus Thüringen

Die Lok und ein Wohnwerkstattwagen gehen erst einmal nach Würzburg. Eventuell findet die Zugmaschine Verwendung als Rangierlok. Vier weitere, größtenteils bis auf die Außenhülle ausgeschlachtete Waggons haben einen Käufer aus Vacha in Thüringen gefunden. Im Wiesentheidener Bahnhof werden sie in einem komplizierten und zeitaufwendigen Rangierverfahren nach und nach an die CC 30 angekoppelt. Als sich der Zug Richtung Schweinfurt in Bewegung setzt, geht wieder ein Stück Eisenbahngeschichte auf der fast 50 Kilometer langen Nebenbahn durchs Steigerwaldvorland zu Ende.

Ist die Abgabe von der einst liebevoll und aufwendig wieder instand gesetzten Julia und der Waggons ein Zeichen von Resignation des Fördervereins, nachdem nun schon längere Zeit gar nichts mehr auf der Strecke lief? Dietmar Parakenings verneint das. Der Verkauf der Garnituren habe nichts zu tun mit der Entscheidung der Bayerischen Regionaleisenbahn (BRE), die Strecke weiter zu pachten (wir berichteten). „Wenn die BRE die Strecke weiter betriebsbereit vorhalten möchte, dann darf sie das natürlich tun. Aber mit allen Pflichten, die dazu gehören. Mit einem Streckenfreischnitt ist es da nicht getan“, sagt Parakenings.

Wiesentheid war kein guter Standort für das Inventar des Vereins. Immer wieder kam es zu Sachbeschädigungen. Auch am letzten Tag vor dem Abtransport haben Unbekannte zwei Scheiben eingeworfen und auf die Kleinlok uriniert. Parakenings hat die Polizei eingeschaltet.

Nach alledem wird es immer schwerer, wenigstens sporadisch wieder mehr Leben auf die Schiene zu bringen. Auch die gegenseitigen Schuldvorwürfe von Verein und BRE werden wohl weitergehen. Der Verein sagt, die Deutsche Regionaleisenbahn (DRE) mit ihrer Tochter BRE tue zu wenig, um die Strecke befahrbar zu machen, die DRE sagt umgekehrt, große Investitionen lohnen sich nicht, weil eh niemand auf der Trasse fährt. Wie es wirklich um die Strecke bestellt ist, sagt ganz unverblümt Thomas Kutzbach, der Lokführer der Voith Maxima CC 30. Höchst abenteuerlich sei für ihn die Fahrt von Schweinfurt nach Wiesentheid gewesen. In Deutschland sei er noch nie über eine Strecke mit derart vielen Gleisverwerfungen und Senken gefahren. Tempo 30 war das Höchste der Gefühle, meist ging es aber nur mit zehn bis 20 Sachen voran.

### „Wir hatten nichts Kleineres“

Kutzbachs eindeutiges Urteil: „Diese Strecke wird wohl bald stillgelegt.“ Der Herr der Riesenlok eher scherzhaft: „Wir haben mit unserer 30 CC das Gleis wieder dahin gelegt, wo es hingehört.“ Der Lokführer sagt, er habe es in seiner beruflichen Laufbahn noch nie erlebt, dass jemand Weichen und Waggons von Hand gestellt beziehungsweise angeschoben hat.

Kutzbach ist Mitarbeiter der SGL Schienen-Güter-Logistik in Würzburg, die den Auftrag hatte, die Kleinlok und die Waggons aus Wiesentheid abzuschleppen. Auf die Frage, warum es einer solchen Lok zum Abholen derartiger Leichtwichte bedurfte, sagt Kutzbach. „Wir hatten im Moment nichts Kleineres.“



Quelle: mainpost.de  
Autor: Von unserem Redaktionsmitglied Norbert Finster  
Artikel:

<http://www.mainpost.de/regional/schweinfurt/-Diese-Strecke-wird-wohl-bald-stillgelegt;art769,6672601>

Wiederverwertung nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung